

Der größte Hoffnungsträger im VW-Konzern ist zum größten Sanierungsfall geworden: Vier Jahre nach dem Start bekommt die Softwaretochter Cariad ihren dritten Chef. Konzernchef Oliver Blume stützt das Großprojekt zusammen und setzt verstärkt auf externe Partner. Damit ist er in der Branche nicht allein. Mercedes hat gerade eine umfangreiche Allianz mit Google geschlossen.

Für die Autobranche wird Software doppelt wichtig: Die Programme werden für viele Funktionen im Auto gebraucht, vom Musikstreaming bis zum automatisierten Fahren. Und sie bieten die Chance für neue Geschäfte. So hat Tesla gerade die Verkaufspreise gesenkt, um mehr Autos zu verkaufen – softwarebasierte Dienste rund ums Auto versprechen trotzdem mehr Gewinn pro Fahrzeug.

Das war auch die Idee von Blumes Vorgänger Herbert Diess. Die Gewinnquellen würden sich „radikal zur Software verlagern“, sagte er 2021. Tausende Softwareentwickler aus dem ganzen Konzern wurden in einer neuen Einheit zusammengeholt. Durch Neueinstellungen und Unternehmenskäufe sollte sie auf 10 000 Beschäftigte anwachsen und damit zum zweitgrößten Softwarekonzern Europas werden. Die in den Fahrzeugen eingesetzten Programme sollten künftig zu 60 Prozent aus dem eigenen Haus kommen – bis dahin waren es zehn Prozent.

Doch die Ambitionen erwiesen sich als zu groß, vor allem wegen der chronischen Softwareprobleme musste Diess im vergangenen Sommer gehen. VWs Prestigeprojekt Trinity kommt nach aktuellem Stand nicht 2026, sondern drei Jahre später.

Schon in seiner Funktion als Porsche-Chef gehörte Blume zu den schärfsten internen Kritikern der Cariad, die inzwischen 6000 Beschäftigte zählt. Er kopelte Porsche zum Teil von Cariad-Projekten ab und setzte stattdessen auf Partner wie Google und Apple. Nach dem Aufstieg an die Konzernspitze wird das Prinzip übertragen: Die eigenen Ent-

wickler sollten sich auf die Kernkompetenzen konzentrieren, für den Rest würden Partner gesucht. Cariad-Chef Dirk Hilgenberg werde durch den bisherigen Bentley-Manager Peter Bosch ersetzt, teilte der Konzern am Nachmittag mit. Auch Technikchefin Lynn Longo und Finanzchef Thomas Sedran werden abgelöst. Aus dem alten Vorstand soll nur Personalchef Rainer Zuehlhör bleiben.

### Software als Schlüssel zum Erfolg der E-Autos

Blume muss Tempo machen, um bei der Software nicht noch weiter Boden gegenüber Konkurrenten wie BYD in China und Tesla in den USA zu verlieren. Außerdem summieren sich die Verlus-

te: Wegen der hohen Anlaufinvestitionen machte Cariad im vergangenen Jahr mehr als zwei Milliarden Euro Minus.

„Wir beschleunigen unser Tempo und öffnen uns weiter für Partnerschaften“, sagte Blume am Montag. Ein eigenes Betriebssystem zu entwickeln, sei „eine völlig richtige Entscheidung“ gewesen, hatte er bereits vor einigen Monaten erklärt. Damit die zum Erfolg führt, will er offenbar andere Projekte kappen und die Organisation umbauen. Dazu soll Cariad enger an die Konzernmarken und die Fahrzeugentwicklung angebunden werden.

Der Einzug der Software ins Auto stellt nicht nur Volkswagen vor Probleme. Einig sind sich alle darin, dass die Programme in E-Autos der Schlüssel zum Erfolg sein werden. Sie bestimmen

Fahreigenschaften und Reichweite, ermöglichen automatisiertes Fahren, sorgen dabei für die Unterhaltung an Bord und binden die Kunden. Allerdings müssen die Autohersteller das erst einmal lernen, während Konzerne wie Alphabet (Google), Amazon, Apple und Microsoft vieles längst beherrschen.

Wie weit man die Internettrends ins Auto lässt, ist zur Glaubensfrage geworden. Zwar betonen alle Hersteller ihre eigene Software-Kompetenz – bedienen sich aber inzwischen größtenteils im Silicon Valley. So kündigte Mercedes im Februar eine Kooperation mit Google an, die von der Nutzung des Navigationssystems bis zur Analyse von Flottendaten und maschinellem Lernen in der Fahrzeugentwicklung reichen soll.

## Ein Sanierer für Cariad

Konzernchef Oliver Blume baut die Spitze der VW-Tochter um. Ein Bentley-Manager soll das Geschäft mit der Software für E-Autos ankurbeln / Von Stefan Winter



Viele Autokonzerne setzen bei Software auf Google, Amazon und Microsoft.

IMAGO IMAGES

## NACHRICHTEN

### Protest gegen Rügener LNG-Terminal

Umweltschützer:innen und eine Rügener Bürgerinitiative haben in Berlin gegen die Pläne für ein weiteres Importterminal für Flüssigerdgas (LNG) in der Ostsee vor der Urlaubsinsel protestiert. Zu der Demonstration vor dem Bundeskanzleramt am Montag hatten die Deutsche Umwelthilfe (DUH), Fridays for Future und die Initiative Lebenswertes Rügen aufgerufen. Im Bundestag stellten Lokalpolitiker:innen und Tourismusbranche eine Anti-LNG-Petition vor. Vor Rügen soll eine neue Pipeline verlegt werden, um Flüssigerdgas von einem schwimmenden Terminal nach Lubmin zu leiten. Umweltschützer:innen warnen vor Auswirkungen auf das Ökosystem und halten die Ausbaupläne für LNG insgesamt für überdimensioniert. **afp**

### Tarifeinigung für rund 5000 ÖPNV-Beschäftigte

Nach wiederholten Warnstreiks bei Bussen und Bahnen in mehreren Bundesländern gibt es nach Gewerkschaftsangaben für die rund 5000 Beschäftigten im sogenannten Eisenbahn-Tarifvertrag eine Einigung. Sie erhalten im Juni zunächst eine steuerfreie Einmalzahlung von 1500 Euro und ab Oktober monatlich 300 Euro mehr, wie die Gewerkschaft Verdi am Montag mitteilte. Die Laufzeit beträgt demnach 18 Monate. Darauf habe sich die Gewerkschaft mit der Arbeitgeberseite am Wochenende in Fulda geeinigt, hieß es. „In den unteren und mittleren Entgeltgruppen bedeutet es eine Steigerung von 9,3 bis 13 Prozent und damit die dringend notwendige Entlastung angesichts der hohen Inflation“, teilte Verdi-Verhandlungsführer Volker Nüsse mit. Zuletzt hatte Verdi Warnstreiks bei mehreren Verkehrsunternehmen organisiert. **dpa**

### Brauereiverband erwartet teuren Biergarten-Sommer



IMAGO IMAGES

Der Brauereiverband Berlin-Brandenburg rechnet mit dem „teuersten Biergarten-Sommer aller Zeiten“. Das sagte Vize-Verebandschef Stefan Fritsche der „Bild“-Zeitung vom Montag. Schon jetzt zahlten Verbraucher:innen und Verbraucher „Höchstpreise vor allem beim Fassbier in Biergärten, Kneipen und Restaurants“. Ein Preis jenseits der fünf Euro für den halben Liter Fassbier sei mittlerweile „Standard“, so Fritsche. Der noch zu Jahresbeginn als „utopisch“ geltende Preis von 7,50 Euro für den halben Liter sei in ersten Gaststätten bereits durchbrochen. **afp**

### Flughafen Frankfurt sperrt Landebahn für zwei Wochen

Noch vor dem großen Sommerdrang setzt der Frankfurter Flughafen seine jüngste Landebahn in Stand. Die Landebahn Nordwest wird vom 16. bis zum 31. Mai für den Flugbetrieb gesperrt, wie der Flughafenbetreiber Fraport am Montag mitteilte. Der Flugverkehr soll über die verbleibenden drei anderen Bahnen des Flughafens abgewickelt werden. **dpa**

### Post hilft beim Erfassen von CO<sub>2</sub>-Emissionen

Firmenkunden der Deutschen Post DHL bekommen künftig umfassend mitgeteilt, wie viele Treibhausgase beim Versand ihrer Sendungen freigesetzt worden sind. Ab August bekommen alle Geschäftskunden einen Bericht, in dem ihre jeweiligen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Monat aufgeschlüsselt werden. **dpa**

## GASTWIRTSCHAFT

### Grundrechte global!

Das Versprechen auf Rechte für alle ist noch unerfüllt



Von Thomas Gebauer

Während Frankfurt in den kommenden Tagen den 175. Jahrestag der ersten deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche feiert, bereiten sich die Vereinten Nationen auf das 75. Jubiläum der Erklärung der Menschenrechte vor. Noch unter dem Eindruck der Verheerungen der beiden Weltkriege wurden diese im Dezember 1948 mit dem Versprechen verabschiedet, dass künftig alle Menschen frei und in Würde leben sollten.

Die Paulskirchen-Verfassung trat nie in Kraft. Jahrzehnte massiver Repression folgten. Kaiserreich und nationalsozialistische Gewaltherrschaft scherten sich wenig um die damals formulierten rechtsstaatlichen Prinzipien und Grundrechte. Dennoch kamen sie zum Tragen. 100 Jahre später im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Frage ist das Paulskirchen-Jubiläum ein Grund zu feiern, aber es ist auch ein Grund, sich der historischen Brüche zu vergewissern.

Und mit Blick auf die inzwischen globalisierten Verhältnisse wird schnell klar, dass dem nationalen Aufbruch von 1848 heute nur gerecht werden kann, wer auf dem Anspruch umfassender Menschenrechte weltweit besteht.

Um die Menschenrechte aber steht es derzeit nicht gut. Erst Anfang des Jahres musste UN-Generalsekretär Antonio Guterres auf zum Teil massive Rückschritte hinweisen. Nur noch 3,1 Prozent der Weltbevölkerung könnten sich heute frei von Repressionen für Demokratie und Menschenrechte engagieren, ermittelte das zivilgesellschaftliche Netzwerk Civicus. Allerorten nehmen autoritäre Verhältnisse zu. Ganz so, wie es der preußische König vor 175 Jahren kundtat: „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten.“

Sie können die Blumen abschneiden, nicht aber den Frühling verhindern, schrieb der chilenische Friedensnobelpreisträger Pablo Neruda, bevor ihn das Pinochet-Regime 1973 in den Tod trieb. Die Geschichte gibt ihm Recht. Heute wird in Chile über eine Verfassung debattiert, die mit der Zeit der Diktatur endgültig Schluss machen soll. Und 175 Jahre nach der ersten Paulskirchen-Versammlung kommen in Frankfurt Vertreter:innen der globalen Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam zu beraten, wie dem Frühling und der Verwirklichung von Demokratie und Menschenrechten weltweit nachgeholfen werden kann.

*Der Autor war Geschäftsführer von Medico international und lebt heute freischaffend in Frankfurt. Zuletzt ist von ihm erschienen: „Hilfe? Hilfe! – Wege aus der globalen Krise“ (mit Ilija Trojanow).*